

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Band: 45 (1993)
Heft: 3

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film-Hitparade

Kinoeintritte

vom 31. Dezember 1992 bis 29. Januar 1993 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St.Gallen, Biel und Baden

1. Sisters Act (Buena Vista)	93 225
2. The Bodyguard (Warner)	77 964
3. The Beauty and the Beast (Warner)	47 960
4. Home Alone 2 (Fox)	45 957
5. Death Becomes Her (UIP)	35 389
6. A Few Good Men (Fox)	35 306
7. El viaje (trigon)	17 060
8. Damage (Rialto)	16 920
9. Bitter Moon (Monopole Pathé)	16 708
10. Howards End (Monopole Pathé)	12 156
11. Il ladro di bambini (Filmcooperative)	11 753
12. Of Mice and Men (UIP)	9 048
13. Blade Runner - Directors Cut (Warner)	5 599
14. Candyman (Fox)	4 147
15. Boomerang (UIP)	3 757

Film des Monats

Orlando

Für den Monat März empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst Sally Potters «Orlando», die Verfilmung des fantastischen Romans von Virginia Woolf. Ein englischer Edelmann durchlebt wechselweise als Mann und Frau die vier Jahrhunderte zwischen der Zeit Elisabeths I. und dem modernen London. Seine jeweils geschlechtsgebundenen Erfahrungen sind ein ironisch-kritisches Spiegelbild der gesellschaftlichen Vorherrschaft des Mannes und des wachsenden emanzipatorischen Bewusstseins der Frau. Ein mit ästhetischen Bildkompositionen und grosser Schauspielkunst gestaltetes komplexes Werk. Am Festival von Venedig 1992 mit dem OCIC-Preis ausgezeichnet. *Siehe Kritik Seite 25.*



Film Skills

Der männliche Blick

"Evil Woman", USA, 1993

Soundtrack

The Crying Game

ben. Zwei Dinge sind bei diesem Soundtrack bemerkenswert: Zum einen die Interpretation des Titelsongs «The Crying Game» durch den androgynen Boy George, den ehemaligen Vorsänger der Popgruppe «Culture Club», der sich inzwischen in einen singenden Apostel verwandelt hat. Der wunderschöne Song, produziert von Neil Tennant und Chris Lowe – besser bekannt als «Pet Shop Boys» – verspricht nicht zuletzt ein weiteres Comeback des tief in der Versenkung verschwundenen Boy George. Zum anderen stammt die Originalmusik zum Film aus der Feder einer Frau, was in diesem Business Seltenheitswert hat. Die Komponistin Anne Dudley versuchte dabei, der ambivalenten Stimmung des Films, dieser Verunsicherung zwischen Schein und Sein, auch musikalisch gerecht zu werden.

The Crying Game. Komposition: Anne Dudley; Div. Interpreten; Spaghetti! Polydor 517 024 2; Vertrieb: Polygram.

Weitere Neuerscheinung

Cat People, Musik von Giorgio Moroder; MCA MCD 01498

Bücher

Der bewegliche Blick

ig. Ein kleines Buch zu einem uferlosen Thema ist Sabine Gottgetreu «Der bewegliche Blick – Zum Paradigmawechsel in der feministischen Filmtheorie». Ausgehend von Laura Mulveys bahnbrechendem Artikel «Visual Pleasure and Narrative Cinema» (vergl. Seite 18) und unter Einbezug weiterer Aufsätze angloamerikanischer Filmtheoretikerinnen entwirft die Autorin eine kurze Geschichte der feministischen Filmtheorie. In der Folge beschäftigt sie sich mit dem «weiblichen Genre» des Melodramas und widmet sich in einem letzten Teil der Analyse von Ophüls «Madame de...». «Der bewegliche

Malcolm X

ben. Die Strategie wird immer beliebter: Neben der eigentlichen Filmmusik, die englisch als «Score Music» bezeichnet wird, kommt eine weitere Soundtrack-Platte auf den Markt, auf der Songs versammelt sind, die mit dem Film nur noch wenig zu tun haben. Es handelt sich meist um die Lieder, die das Kinopublikum für einige Sekunden aus Warenhauslautsprechern, dem Radio oder dem Fernsehen entgegendudeln und die für die Handlung belanglos sind. Angesichts der weltweiten Vermarktung des neuen Films von Spike Lee «Malcolm X» (vgl. Seite 26) ist es nicht verwunderlich, dass neben Malcolm-X-Jacken, T-Shirts und Baseballmützen gleich drei Alben zum Film erschienen sind. Die «Score-Music» von Terence Blanchard, ein «Soundtrack» mit Liedern bekannter schwarzer Musikerinnen und Musikern der letzten 40 Jahre und eine auf Tonaufnahmen des von Marvin Worth 1972 gedrehten Dokumentarfilms über Malcolm X basierende Platte. Spike Lee mag recht haben, wenn er behauptet, dass Terence Blanchard Kompositionen für seinen Film eine Bereicherung seien. Logisch, denn welcher Film ist ohne seine

Musik noch derselbe? Leider gilt das auch umgekehrt – ohne den Film klingen die einzelnen Kompositionen aufgesetzt und aus dem Zusammenhang gerissen. Musikalisch interessanter zeigt sich der «Soundtrack», produziert unter anderem von Quincy Jones. Dem Anspruch, Leben und Leiden der afroamerikanischen Minderheit in den USA der letzten 50 Jahre musikalisch aufzuarbeiten, den Blanchard mit seinem Werk nicht einzulösen vermag, wird dieses Album eher gerecht. Vertreten sind 13 schwarze Künstlerinnen und Künstler – u.a. Billie Holiday, Aretha Franklin, Ray Charles und Duke Ellington – die Musikgeschichte geschrieben haben. Den Bezug zur Gegenwart stellt die Gruppe «Arrested Development» mit ihrem Beitrag her: «Revolution». Die Geschichte ist noch nicht zu Ende.

Malcolm X – The Original Motion Picture Score; Komposition: Terence Blanchard, Columbia (Sony) 472 806 2.

Malcolm X: Soundtrack, QWest (Musikvertrieb) 9362 45130 2.

Malcolm X: Musik und Dialoge des Dokumentarfilms von Marvin Worth, QWest (Musikvertrieb) 9362 45157 1.

Forum

Zum (immer noch fast) neuen ZOOM

Mir scheint noch ein Lob fällig für ZOOM – Zeitschrift für Film und ZOOM K&M. Ich nehme das grosse Format mit dem tiptoppen Layout viel lieber zur Hand als das frühere ZOOM. Gut ausgewählte, hervorragend gedruckte und beschriftete Fotos tun das ihre. Mir scheint, auch die Texte werden mit mehr Sorgfalt geschrieben, sie sind verdaubarer als auch schon und der Umfang ist grad richtig, sodass ich genug und gute Information erhalte und nicht mehr stöhnen muss über fast unzumutbare Längen. Die Ein- und Zweiseitenkritiken animieren mich wieder zum «Filmlesen», sogar Kino- ▶

Chronik

Ökumenische Jury in St. Petersburg

AE. Im Rahmen des Internationalen Dokumentarfilmfestivals von St. Petersburg (1.-7. Februar) hat die ökumenische Jury ihren Hauptpreis an den Film «Belovy» (Meine Lieben) von Victor Kossakovsky vergeben. Die Begründung hält fest, dass es dem Regisseur gelungen ist «russisches Leben auf dem Land und russische Charaktere auf kongeniale Weise von innen her» zur Darstellung zu bringen. Eine lobende Erwähnung erhielt der armenische Film «Rückkehr ins gelobte Land» von Aroutiun Khatchatrian, weiter wurde der Beitrag aus Estland «Oma sonadega» (Mit eigenen Worten) von Marianna Kaat ausgezeichnet. In einem Statement hat die ökumenische Jury die Bedeutung der Dokumentarfilm-Veranstaltung von St. Petersburg für den kulturellen Dialog in Europa hervorgehoben – mit der (Selbst) Verpflichtung, alle Anstrengungen zu unterstützen, damit diese einmalige Gelegenheit, osteuropäische Realitäten mit Hilfe des Dokumentarfilmschaffens besser kennenzulernen, auch für die Zukunft erhalten bleibt.

besuche waren wieder die Folge. (...) Für die Anliegen ausserhalb des Kinos scheint ja nun mit ZOOM K&M gesorgt zu werden – das könnte eine ideale Formel sein. Die Nummer 1 hat mich jedenfalls sehr interessiert, auch wenn da viel mehr Knochenarbeit zu leisten ist. Ihr Thema, die Geschichte und Problematik der immer noch bewegten Medienszene in der Schweiz – das schafft zeitlich und fachlich Überblick über unser Mediensystem und das politische System. Darf ich hoffen, dass in ZOOM K&M auch das medienpädagogische Anliegen nicht vergessen wird? (...)

Urban Zahnder, Oberdorf

Wettbewerb

zvg. Die «Société Suisse des Auteurs» (Schweizerische Autorengesellschaft, SSA), deren Ziel die Wahrnehmung der Urheberrechte für wort-, musikdramatische, choreographische und audiovisuelle Werke ist, lanciert im Rahmen ihres Förderungsfonds für Kino und Audiovision einen zweiten Wettbewerb. Anlässlich der diesjährigen Veranstaltung wird ein Förderbeitrag von Fr. 100'000.– verliehen. Der vor drei Jahren gegründete Fonds will Experimente im Bereich der sprachlichen und stilistischen Ausdrucksweise sowie thematische Wagemutigkeit fördern. Ausgezeichnet werden Projekte oder beendete Filme, die Anmeldung muss bis spätestens 15. März 1993 erfolgen. Die Entscheide der Jury werden im Laufe des Sommers veröffentlicht. Die Teilnahmebedingungen sind auf einfache Anfrage bei der SSA, Postfach 3893, 1002 Lausanne (Tel. 021/312 65 71) erhältlich.

BESTELLEN SIE JETZT:

- Ein Jahresabonnement für Fr. 68.– plus Versandkosten
- Ein Halbjahresabo für Fr. 34.– plus Versandkosten
- Oder legen Sie als Student, Mittelschüler oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen
- für ein Jahresabo nur Fr. 55.– plus Versandkosten
- für ein Halbjahresabo nur Fr. 28.– plus Versandkosten

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Zoom-Zeitschrift für Film,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Unterschrift: _____

IMPRESSUM

Monatszeitschrift
Der Filmberater 53. Jahrgang
ZOOM 45. Jahrgang
Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:
Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Publizistische Kommission ZOOM:
Matthias Loretan (Präsident), Dr. Kurt Büttikofer, Ingrid Deltenre, Pfr. Hans Hodel, Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:
Dominik Slappnig, Franz Ulrich, Judith Waldner
In Zusammenarbeit mit film-dienst, Köln

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Franz Derendinger, Carola Fischer, Ursula Ganz-Blättler, Antonio Gattoni, Pierre Lachat, Michael Lang, Lilian Räber, Matthias Rüttimann, Martin Schlappner, Alexander J. Seiler
Comic: Andreas Gefé; Filme am Fernsehen, Filme auf Video: Jolanda Bucher; Bücher: Irene Genhart (ig); Soundtrack: Benedict Rüttimann (ben)

Adresse Redaktion, Herausgeber und Inserateakquisition:
Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33
Druck und Administration:
Fotorotar AG, Gewerbestrasse 18, 8132 Egg
Tel. 01/984 17 77, Fax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen bitte Abbonnentennummer (siehe Adresstikette) angeben

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Herrenschwand/Bern

Abonnemente:
Jahresabonnement Fr. 68.– plus Porto
Auszubildende Fr. 55.– plus Porto
Solidaritätsabonnement ab Fr. 120.–
Einzelnummer Fr. 7.–

Bildhinweise

British Film Institute (7), Delay (11), Elite (36, 37), Hugo Jaeggi (31), Monopole Pathé (28), Rialto (25, 26, 27), Len Sirman Photos, Nyon (Bild: Brodrick Haldane) (9), Solothurner Filmtage (4, 5, 6), 20th Century Fox (32, 34), Trigon (29, 30, 38).
Alle Übrigen: ZOOM-Dokumentation.

Titelbild: Geraldine Chaplin (Delay)



GOLDENER LÖWE



BESTER FILM · BESTE DARSTELLERIN



秋 Qiu Ju 菊

Eine chinesische Frau

EIN FILM VON
ZHANG YIMOU

FILM COOP1
ZURICH